

Vierländer Ever von 1835

Bestell-Nr. 2021



G.K. Modellbau • Elsestrasse 37 • 32278 Kirchlengern • Germany
info@gk-modellbau.de • www.gk-modellbau.de

Stückliste Bestell-Nr.: 2021

Position	Anzahl	Beschreibung
2A	1	Kielteile zweiteiliges Fertigteil
3	25	Spanten 1x2x180 mm
4	10	Bug- bzw. Heckdecksbeplankung 1x3x200 mm
4A	35	Beplankung 0,7x4x290 mm
5	1	Schiebelukeschiene 2x2x200 mm
5A	3	Bergeleisten 0,7x4x290 mm
6	1	Platine mit zwei Ruderbänken
6A	4	Handläufe 1x4x290 mm
	3	Scheuerleiste 0,7x2x290 mm
7	4	Riemenschäfte
	1	Platine Riemenblätter
8	1	Baum 3x200 mm
8A	1	Mast 5 x 250 mm
9	2	Ruderbankstützleisten 1x2x200 mm
10	2	Säulchen
11	1	Bodenbrett
12	Btl.	Bug- und Heckschott / Bug- und Heckschottabdeckung 1 Messingnagel 1 x 13 mm / 1 Platine Namens-Schilder 1 Platine Schildhalterungen / 1 Platine Mastbankknie Stoffrest / Platine Trittstufen / Platine Kabine / Kabinendach
13	2	Handlauf-Belegpinne 1x1x200 mm
14	Btl.	1 Achterne-Sitzbank / Platine Mastköcher / 4 Belegnägel 8 mm Baumaufgabe zweiteilig / 1 Messing für Leuwagen 1 x 55 mm
15	Btl.	1 Ruderpinne / 1 Steuerruder / 2 Seitenschwerter / Platine Dolden 4 Einerblöcke 3 mm / 3 Zweierblöcke 4 mm / Gaffelklaue Bleiband 12 x 80 mm / 2 Messingnägel 1 x 13 mm / 6 Perlen 2 mm 2 Messingösen / 4 Messingstiftösen / 1 Messing-Draht 0,5 mm
16	1	Segelsatz / Bauanleitung und Bauplan
15	1	Ständerbrett

Alle mit A bezeichneten Positionen befinden sich auf der Rückseite der Baupackung.

Bauanleitung Vierländer Ever von 1835

Ein neuartiges Herstellungsverfahren ermöglicht zukünftig auch ungeübten Modellbauern die Fertigung von detailgetreuen Schiffsmo-
dellen in Echtpantbauweise, wie sie im Handel bisher noch nicht angeboten wurden. Einfachste Bauweise und Werkzeuge (LötKolben mit Form - und Biegespitze, Balsahobel, Schleifpapier, Pinzette, scharfes Messer) kennzeichnen wohl am ehesten dieses Verfahren, das mit relativ wenig Aufwand im Vergleich zu herkömmlichen Bausätzen Modelle entstehen läßt, die den Original-Booten weitgehendst entsprechen und den gängigsten Maßstäben angepaßt sind. Für diese Bauweise eignet sich am besten unser Spezial Holzmodellbaukleber Bestell-Nr. 3008 für Holz, welcher schnell und haltbar austrocknet, durch kurzes andrücken der geklebten Teile mit der Form- und Biegespitze. Lesen Sie vor Baubeginn unbedingt die Bauanleitung gut durch und das Modell Ihrer Wahl wird Ihnen problemlos gelingen. Und nun viel Freude bei der Arbeit.

Biegen von Hölzern

Die häufigste Arbeit im Historischen Modellbau ist das Biegen von Holz. Nahezu jedes zu verarbeitende Holz muß geformt werden. Als wir vor mehr als 40 Jahren mit dem Bauen von Historischen Schiffen begannen, habe wir jeden Vorschlag in der Modellbau-Literatur ausprobiert, aber keinen praktikablen darunter gefunden. Immer noch wird behauptet, daß das Kochen von Holzleisten ein geeignetes Mittel zum Biegen von Leisten sei. Das ist nicht der Fall! Auch verschiedene Holzfolterinstrumente (mit Zahnrädern oder Gartenschere ähnlich) sind in der Regel ungeeignet. Auch Heißdampf ist unbefriedigend. Um Holz möglichst schonend zu verformen, muß man erst einmal die grundsätzliche Struktur von Holz untersuchen. Tut man das, stellt man fest, daß die Holzfasern von länglichen Zellen gebildet werden, wobei die Zellhaut (je nach Holzart) unterschiedlich fest und durchlässig gegen Wasser ist (Membrane). Die Wasserdurchlässigkeit ist in der Regel von außen nach innen um den Faktor 5 größer. Wenn diese Zellhaut erst einmal beschädigt ist, schrumpft das Holz unabwendbar und es ist nur noch eine Frage der Zeit, bis der Wind durch die Beplankung pfeift. Auch nachträgliche Konservierungsmaßnahmen schaffen langfristig keine Abhilfe und können den Verfall nur hinausschieben. Beim Kochen zerstört das in die Holzzellen eingedrungene Wasser die Holzzellen, sie platzen. Wodurch die Legende der Holzkocherei entstanden ist, ist für mich nicht nachvollziehbar. In der ernsthaften Literatur wird genau beschrieben wie die Schiffsbauer der vergangenen Jahrhunderte vorgegangen sind. Die Planken wurden durch die Einleitung von Heißdampf biegsam gemacht. Kleinere Planken gewässert, schräg mit Steinen beschwert, darunter ein Feuer entzündet und die Plankenoberfläche mit Feudel oder Spritze naßgehalten. All diese Überlegungen führten zur Entwicklung meines Holzbiegesystems. Es besteht als Grundgerät aus einem 20/30 Watt-LötKolben, auf den je nach Bedarf entweder die Form- und Biegespitze Bestell-Nr. 3003 für dünnere Hölzer oder der Plankenbieger Bestell-Nr. 3006 für stärkere Leisten aufgesteckt wird. Das System ist selbstregulierend ausgelegt. Die einmal eingestellte Arbeitstemperatur wird gehalten, das heißt, das System ist für Dauerbetrieb ausgelegt (durch weiteraufstecken oder abziehen der Vorsätze wird die Temperatur geregelt). Die zu biegender Hölzer werden nur kurz gewässert, je nach Holzart zwischen 1 bis 15 Minuten in kaltes Wasser gelegt, dann herausgenommen und noch einige Minuten ruhen lassen. Das zu biegender Holz sollte gut durchfeuchtet aber auf gar keinen Fall klatschnaß sein. Die nasse Planke in die Öse des Plankenbiegers schieben, einen Moment warten (das in die Holzzellen

gedrungene Wasser muß sich erwärmen), dann am anderen Ende der Planke drücken und die Leiste beginnt sich zu biegen. Selbst das Biegen von Hölzern um ihre Schmalseite für Handläufe, ist mit den Vorsätzen möglich. Dabei hat sich herausgestellt, daß der Durchmesser der zu biegender Leisten mindestens ein Drittel der Breite betragen muß. Aber den besten Ratschlag den man einem Modellbauer geben kann ist, gehen Sie an ihre Restekiste, weichen Sie alle nur möglichen Hölzer ein und probieren Sie aus, was möglich ist. Lassen Sie einige Reste über Nacht im Wasser liegen und am nächsten Tag werden sie herausfinden welche Holzsorten eine längere Wässerung vertragen.

Weißleim und Sekundenkleber ...

... sind die meist verwendeten Klebstoffe. Weißleime gibt es in verschiedenen Qualitäten, man sollte mindesten zwei Sorten besorgen. So genannte Propellerleime oder Expressleime eignen sich nur für Verklebungen. Wasserlösliche Leime benutzt man zum großflächigen Arbeiten, verschließen von Fugen, härten des Rumpfinnen usw., aber unbedingt die Wasserlöslichkeit überprüfen. Warum keine Express-Leime? Express-Leime schlagen durch die Hölzer und die entstandenen Leimflecken sind nicht mehr zu beseitigen.

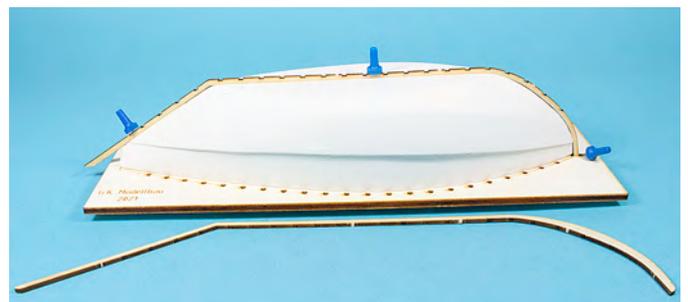
Sekundenkleber sollten in mindestens drei Sorten verfügbar sein, nämlich ein dickflüssiger (z.B. Best.Nr. 3008 Spezial Holzmodellkleber), sowie ein dünnflüssiger Sekundenkleber (z.B. Best. Nr. 3018 Modellbau-Sekundenkleber) und ein Extremkleber (z.B. Best.Nr. 3027 Modellbau-Extremkleber). Die beiden ersten Kleber werden zum Punktkleben benutzt, der dünnflüssige Kleber Nr. 3018 eignet sich zum Verkleben von Knoten und punktuell kleben.

Den Extremkleber Nr. 3027 verwendet man zum Härten von kleinen Holzteilen, die sonst leicht zerbrechen, aber auch zur Verklebung fertigmontierter Teile (Grätings, Leitern, usw).

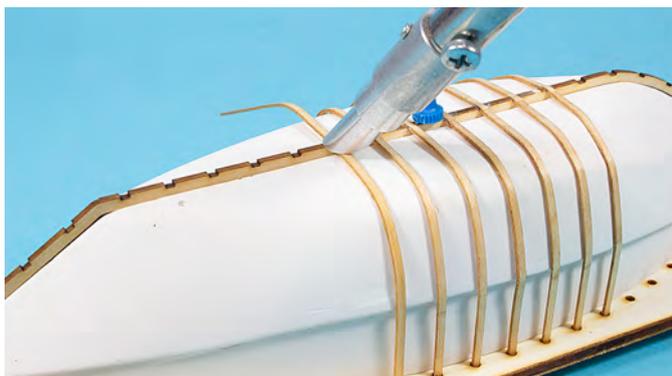
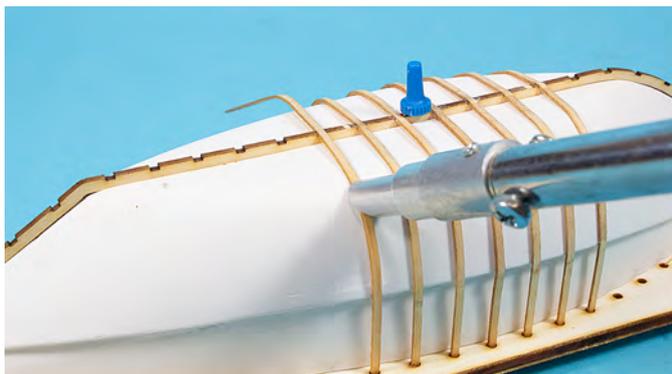
Besonders geeignet zum Verkleben von trockenen und feuchten Hölzern ist unser Spezial Holzmodellbaukleber Best.Nr. 3008 in 20 g Flaschen mit Dosierspitze. Dieser Kleber ist speziell für die Bedürfnisse im Holzmodellbau abgemischt. Die offene Zeit ist wesentlich länger als bei normalem Sekundenkleber und erlaubt ein bequemes Korrigieren der Teile. Sollte die Dosierspitze zu sitzen, kann man Sie mit einem Feuerzeug freibrennen.

Setzen der Spanten

Die beiden Kielteile Position 2A müssen erst einmal, mit einem scharfen Messer, von einander getrennt werden. Das erste Kielteil (mit den Aussparungen) in der Heckfuge und der Längsfuge der Malle, mit kleinen Nägeln oder Stossnadeln (z.B. Bestell-Nr. 3019) befestigen. Alternativ können Sie das Kielteil auch mit Gummiebändern über der Malle fixieren. Das Kielteil wird auf der Form an der Achternen Knickstelle ausgerichtet.



Die Spanten (Position 3) bestehen aus bestem Kanadischen Bergahorn mit den Abmessungen 1 x 2 mm. Sie werden vor der Verarbeitung einige Minuten in kaltes Wasser gelegt, herausgenommen und weitere 5 Minuten ruhen gelassen.



Ein Ende in eine Bohrung der Malle stecken, über das Kielteil biegen und etwa Mitte der Mallengrundplatte abschneiden. In die Aussparung im Kielteil einen Tropfen Sekundenkleber geben, dann in die zweite Bohrung stecken.

Mit der Form- und Biegespitze zunächst den Klebepunkt im Kiel erwärmen. Jetzt mit der Form- und Biegespitze, am Kiel beginnend, den Spant an die Malle anpressen. Dieser Vorgang muss unter Umständen wiederholt werden, bis der Spant an der Malle perfekt anliegt. Auch empfiehlt es sich, nach dem Setzen aller Spanten den Rumpf über Nacht ruhen zu lassen und am nächsten Tag die Spanten noch einmal anzuformen. Man wird feststellen, der letzte Widerstand schmilzt dahin.



Die Bug- und Heckspanten müssen auch im Kielbereich eng an der Form liegen, dieses wird durch abschrägen der Einkerbungen erreicht. Sind alle Spanten gesetzt und angepasst, muss im Bugbereich eine Sponung eingearbeitet werden. Schleifen Sie dazu die Kanten des Kielteils im Bug- und Heckbereich mit einer Schleiffeile oder schneiden Sie die Kanten mit einem Messer weg.

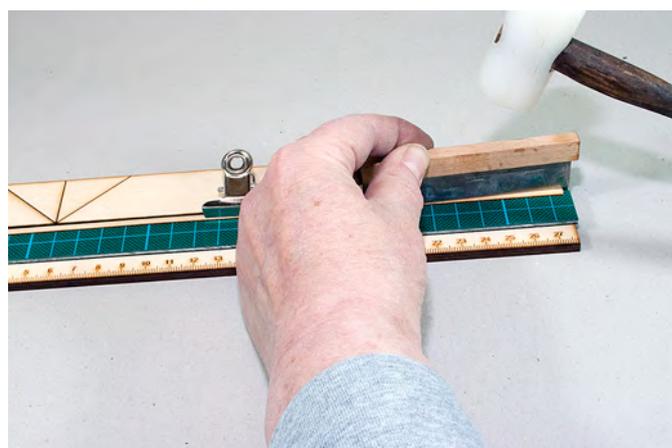
In diese Sponung (Kerbe) können die Planken (Position 4A) nahtlos eingreifen. Die zweite Kieleiste auf der ersten ausrichten, festkleben und mit der Formspitze andrücken.



Nun wird beplankt

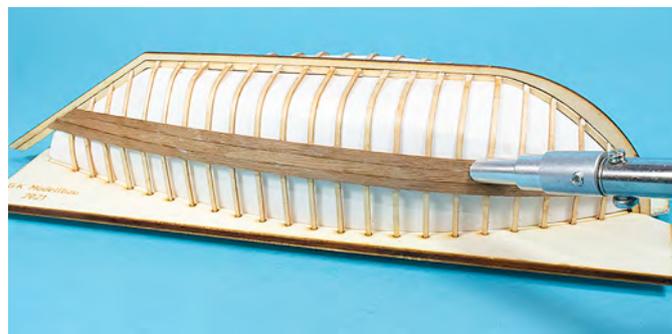
Die erste Planke ist die wichtigste. Sie wird am Bug beginnend, in Höhe der Trennlinie angesetzt. Bei dem Modell des Vierländer Ever werden die ersten 2 Plankengänge nicht verjüngt.

Dazu etwas grundsätzliches, da der Umfang des Rumpfes im Mittelteil wesentlich größer ist, als im Bug- und Heckbereich, müssen die Planken an beiden Enden etwas verjüngt werden. Ein praktisches Werkzeug zum Verjüngen der Planken, ist unser Plankenschneider Bestell-Nr. 3009. Im entsprechenden Winkel auf die Planke aufsetzen, mit Druck oder kleinem Hammerschlag verjüngen.



Verjüngen der Planke mit Plankenschneider 3009, Schneidbrett 3010 und dem Modellbauhammer 3011

Erst die 3. Planke wird an beiden Enden verjüngt. Wenn Sie die Planke anlegen, werden Sie feststellen das sie im Bug- und Heckbereich etwas mit der vorherigen überlappt. Markieren Sie diesen Bereich mit einem Bleistift und schneiden oder feilen Sie ihn ab. Es wird wechselseitig beplankt, d. h. jeweils eine Planke links und rechts vom Kiel setzen, so erreichen Sie eine harmonische Beplankung.

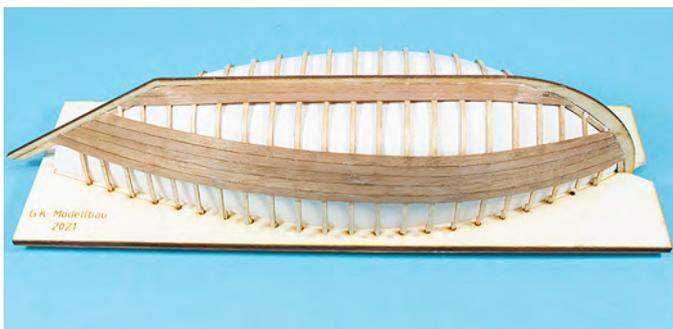


Die Planken anfeuchten, einen kleinen Tropfen Modellbau-Kleber auf den Spant geben, Planke ansetzen und mit der Formspitze andrücken, aber nur im Bereich der Spanten. Über die Zwischenräume nur sanft streichen, damit die Planken nicht eingedrückt werden. Sind rechts und links je drei Planken angebracht, kann das Boot erstmals von der Form gelöst werden. Dieses geschieht, indem man die Spanten entlang der Trennlinie durchtrennt, das Boot am Bug und Heck vorsichtig ziehend von der Form nimmt, erstmals versäubert, Gips und Klebstoffreste entfernt.



Am Besten mit einer Mini-Bohrmaschine und einer Pinselbürste, tragen Sie beim Arbeiten mit der Pinselbürste bitte eine Schutzbrille.. Größere Klebstoffreste lassen sich mit der Form- und Biegespitze beseitigen.

Nun wieder auf der Form befestigen. Es empfiehlt sich, das Boot zwischendurch immer wieder von der Form zu nehmen, um zu verhindern, dass es festklebt.



Nach der fünften oder sechsten Planke sollte man vom Kiel aus beplanken, so erreichen Sie einen sauberen Abschluss am Kiel. Ist der Rumpf dicht, können Sie Klebstoffreste mit der heißen Form- und Biegespitze entfernen.



Rumpf abdichten

Nun wird der Rumpf abgedichtet, hierzu wird die Rumpfschale wieder auf der Malle befestigt und mit wasserlöslichem Weissleim eingestrichen, mit einem feuchten Papiertuch grob abgewischt und mit grobem Schleifpapier, Körnung 100-120, überschleiffen.



Der Vorgang wird mit feinerem Schleifpapier und nur noch stellenweise Leim, bis zur Fertigstellung des Rumpfes wiederholt, der Schleifstaub verbindet sich mit dem Weissleim und füllt so die Lücken.

Aber Vorsicht, die Beplankung ist dünn und schnell durchgeschliffen.



Jetzt können Sie die Spanten bündig mit der Bordwand abschneiden und die Spanten inklusive der Bordwand mit einer Schleiffleile überschleiffen.

Nun wird die Bergeleiste (Position 5A) gesetzt. Auf die erste Planke bündig mit der Bordwand anbringen und verschleiffen.

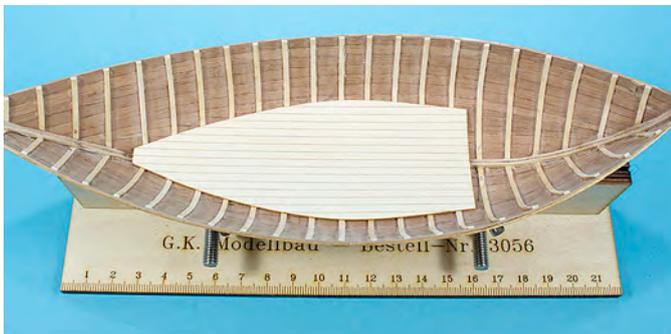


Die Scheuerleiste Position 6A wird in einem Bogen aufgeklebt. vorne und hinten 13 mm in der mitte 19 mm von der Bordwand aus.



Innenausbau

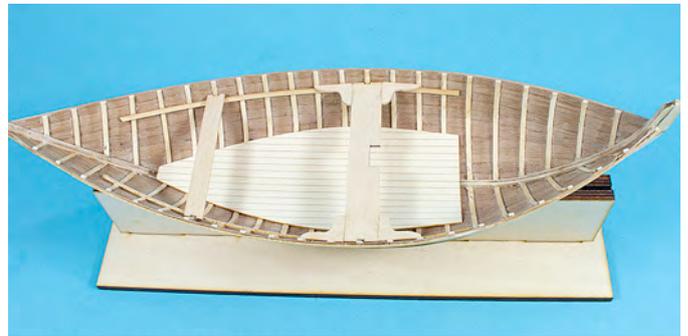
Der Innenausbau beginnt mit dem Einbau des Bodenbrettes. Dies wird auf das Kielteil und die Spanten geklebt. Es sitzt zwischen Spant 6 und 19 (die Spant werden vom Bug aus gezählt).



Die Ruderbankstützleiste Position 9 wird innen auf die Spanten, unterhalb der zweiten Planke, zwischen die Spanten 6 bis 20 geklebt.



Die Ruderbänke aus Position 6 werden aus der Platine getrennt und versäubert. Die Mastruderbank wird bei Spant 10 auf die Ruderbankstützleiste geklebt und die zweite Ruderbank bei Spant 16. Bitte achten Sie bei der Mastruderbank auf die Ausrichtung, die Aussparung muss Richtung Bug zeigen. Die Mastruderbank wird dann noch mit den Mastbankknieen (Position 12) abgestützt. Diese werden an die Ruderbank und die Spanten geklebt.



Trennen Sie die Tür aus dem Bugschott. Beplanken Sie das Bugschott (Position 12) mit Resten der Beplankung (Position 4A). Beplanken Sie ruhig großzügig, die überstehenden Reste lassen sich einfach mit dem Plankenschneider wegschneiden. Dann noch mit einer Schleiffeile versäubern.



Die Tür wird gesondert beplankt, der Messingnagel 1 x 13 mm wird als Türgriff eingeklebt und dann gekürzt. Der Stoffrest aus Position 12 wird auf die Rückseite des Bugschotts und der Tür als Scharnier geklebt. Das Bugschott wird dann direkt hinter den Spant 6, an den Spant in den Rumpf geklebt.



Die Bugschottabdeckung aus Position 12 wird mit der Decksbeplankung aus Position 4 beplankt und dann auf das Bugschott und den Bugkiel eingeklebt.



Die Kabinenseitenwände Position 12 werden gegen die Seiten des Bugschotts geklebt. Die Rückwand wird auf die Bugabdeckung und zwischen die Seitenwände geklebt. Die Seitenwände und die Rückwand wird dann mit Resten der Beplankung beplankt und dann verschliffen.



Die Kabinenabdeckung Position 12 wird wieder mit der Decksbeplankung aus Position 4 beplankt und dann auf die Kabinenseitenteile geklebt. Links und Rechts der Luke werden die 2 x 2 mm Leisten aus Position 5 als Laufschiene für die Lukenabdeckung geklebt. Auf die Laufschiene wird dann die Lukenabdeckung geklebt.



Die Schildhalterungen Position 12 werden aus der Platine getrennt, versäubert und auf das Kabinendach geklebt. Die Namensschilder werden dann an die Schildhalterungen geklebt. Sie können zwischen den Hansen & Co. und den Blanko-Schildern wählen.



Die Trittstufen Position 12 werden links und rechts an das Bugschott und auf die Ruderbankstützleiste geklebt.



Als nächstes wird das Heckschott Position 12 beplankt, angepasst und vor den Spant 20 eingeklebt.



Auch die Heckschottabdeckung Position 12 wird mit der Decksbeplankung aus Position 4 beplankt und dann auf das Heckschott und den Kiel eingeklebt.



Die Achterne-Sitzbank Position 14 wird versäubert und gegen das Heckschott und auf die Ruderbankstützleiste geklebt.



Die Baumauflege Position 14 wird versäubert und an der Überblattung verklebt. Die Baumauflege wird mittig an die zweite Ruderbank und auf das Bodenbrett geklebt.



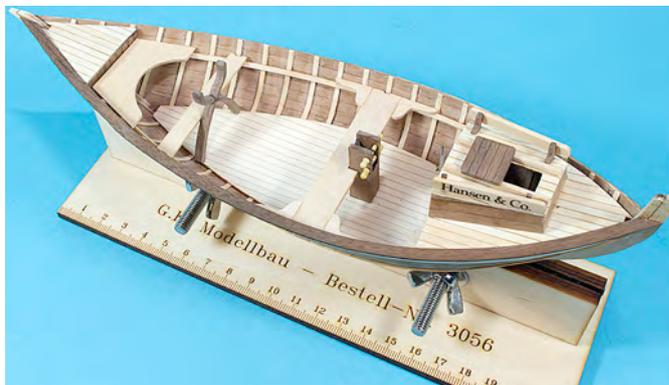
Der Mastköcher Position 14 wird aus der Platine getrennt, versäubert und zusammengebaut (siehe Zeichnung Bogen 2). Die Belegnägel werden etwas gekürzt und in den Mastköcher eingeklebt. Der Mastköcher wird in die Aussparung der ersten Ruderbank und auf das Bodenbrett geklebt. Bitte beachten Sie dabei die Ausrichtung.



Bevor man die Handläufe aus Position 6A auf die Bergeleiste und Bordwand klebt muss man sie vorbiegen.



Wässern Sie den Handlauf aus Position 6A und fixieren ihn dann auf einer glatten Fläche mit drei kleinen Nägeln oder Stoßnägeln. Erwärmen Sie dann den Handlauf mit der Form- und Biegepitze und ziehen den Handlauf mit der anderen Hand in die Biegerichtung. Wiederholen Sie das ganze bis der Handlauf zur Bordwand passt. Dem Bausatz liegen vier Leisten für den Handlauf bei, Sie benötigen nur zwei, also keine Angst vor Fehlern.



Geben Sie dann Sekundenkleber auf die Bergeleiste und Bordwand und kleben den Handlauf mit der Form- und Biegespitze auf. Beginnen Sie am Bug und arbeiten sich Segmentweise zum Heck vor.



Der 1 mm Messing-Draht aus Position 14 wird nach Zeichnung gebogen und in zwei Bohrungen (1 mm Bohrung) der Heckschottabdeckung eingeklebt.



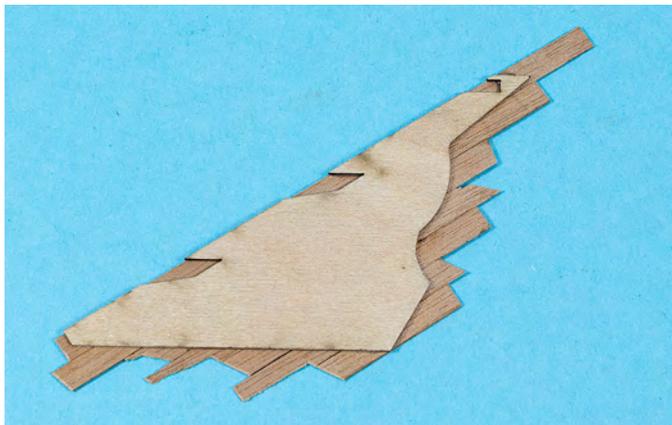
Die Belegpinne werden aus den 1 x 1 Material Position 13 hergestellt. Brechen Sie dazu die Kanten der Leisten und versäubern die Schnittkanten. Jeweils zwei Pinne werden in den Handlauf zwischen die Spanten 15-16 und 19-20 gesetzt. Bohren Sie dazu 1 mm Löcher und kleben die Pinne ein. Lassen Sie die Pinne erstmal etwas länger und bringen sie dann auf eine Länge von 5 mm.



Die Dolden aus Position 15 werden versäubert und auf den Handlauf, zwischen Spant 8-9, geklebt.



Beplanken Sie das Steuerruder (Position 15) mit Resten der Beplankung (Position 4A). Beplanken Sie ruhig großzügig, die überstehenden Reste lassen sich einfach mit dem Plankenschneider wegschneiden. Dann noch mit einer Schleiffeile versäuern und die andere Seite beplanken.



Bohren Sie in die unteren Aussparungen zwei 0,8 mm Löcher und kleben dort die Fingerlinge ein. Die Fingerlinge biegen Sie aus dem Messing-Draht aus Position 15. Wenn Sie einen der Fingerlinge etwas länger lassen, lässt sich das Steuerruder leichter einhängen.

Die Ruderpinne wird versäubert und die Kanten abgerundet um ein ovales Profil zu erhalten. Die Ruderpinne wird dann in die obere Aussparung des Steuerruders eingesetzt.

Halten Sie das Steuerruder an das Heck und markieren die Position der Fingerlinge. Bohren Sie jetzt zwei Löcher (0,8 mm) für die Stiftösen aus Position 15, in diese werden dann die Fingerlinge eingehängt.



Falls Sie Ihr Moell lackieren möchten ist jetzt der richtige Zeitpunkt. Wir empfehlen eine Lackierung mit Matt-Klarlack, es betont die Holzfarben und schützt das Holz vor Staub.

Als nächstes kann man das Boot auf den Ständer setzen. Versäuern Sie die Einschnitte in den Ständersäulchen und bohren Sie dann zwei 5,5 mm Löcher in das Ständerbrett, dort werden dann die Ständersäulchen so eingeleimt, das die Kerben in einer Flucht sind (kann man mit Hilfe einer Leiste ausrichten). Es empfiehlt sich das Ständerbrett zu beizen (auf dem Bild in Nussbaum dunkel) und nach dem Trocknen mit einem Matt-Klarlack zu lackieren.



Die Seitenschwerter Position 15 werden versäubert und mit dem selbstklebenden Bleiband belegt. Die Klebekraft des Bleibandes reicht nicht aus, Sie müssen auf die entsprechenden Stellen noch etwas Sekundenkleber verwenden. Die Endkappen werden aufgeklebt und um die Kanten getrieben (z.B. mit dem Modellbauhammer oder einem Stück Holz). Zum Schluss werden 2 mm Breite Streifen auf die Seitenschwerter aufgeklebt.



Kleine Tips, die das Auftakeln ihres Modells erleichtern

Vorm Auftakeln und Segel anbringen, erst einmal mit einem 0,7 mm-Bohrer (mit kleiner Maschine oder Handbohrer) die Löcher der beiliegenden Blöcke nachbohren, da diese oft nicht sauber gebohrt sind oder haben zu kleine Löcher. Das erleichtert das Durchziehen der Taue.

Die Taue ziehen sie am Besten einmal durch ein Stück Bienenwachs, z.B. Rest einer Bienenwachskerze, sie werden dadurch glatter und die einzelnen Fasern stehen nicht ab. Um die Taue besser in die Löcher einführen zu können, spitzen Sie sie ein bisschen an, etwas von dem Modellbau-Sekundenkleber auf den Tauanfang geben (1cm) und dann ganz schnell mit den Fingern verwirbeln, aber auf keinen Fall die Finger still halten, da sie sonst festkleben und Sie mit dem Tau für längere Zeit verbunden sind. Jetzt ist der Tauanfang ganz steif und sie können ihn noch schräg abschneiden um eine Spitze zu erhalten. Auch Einfädelhilfen sind eine große Hilfe, bekommt man fast in jedem Supermarkt in der Kurzwarenabteilung oder im Nähkästchen ihrer Frau.

Bei vielen Segeln muss in den Ecken ein Tau angebracht werden, mit dem später die Segel aufgetakelt werden, dabei können die Ecken leicht ausfransen, da diese nur einfach umgenäht sind. Ein kleiner Tip, fädeln sie das Tau in eine dünne Nadel ein, eventuell mit der Einfädelhilfe, machen Sie am Ende des Fadens einen Knoten und sichern sie diesen mit Sekundenkleber, dann können sie das Ende kurz abschneiden ohne das der Knoten aufgeht. Mit der Nadel stechen Sie jetzt unter dem Saum durch, so das Sie genau in der Spitze des Segels rauskommen, der Knoten bleibt dann an der Naht hängen, verschwindet unter dem Saum und wird so nicht wieder aus der Spitze des Segels rausgezogen. Bei der Methode brauchen Sie den Faden nicht noch zu vernähen, um ein Durchrutschen zu verhindern.

Die Takelage

Als Vorbereitung zum Takeln werden die Stiftösen S1 und S2 (Position 15) in den Bug gesetzt. Bohren Sie dazu zwei 0,8 mm Löcher in das Kielteil am Bug und kleben die gekürzten Stiftösen ein.



Nun müssen auf jeder Seite vier Bohrungen in die Bergeleiste gesetzt werden. Bohren Sie mit einem 1 mm Bohrer Löcher in die Bergeleiste zwischen die Spanten 9-10, 14-15, 15-16 und 19-20.

Das Anfertigen des Mastes und des Baums nach Zeichnung beendet den Ausbau.

Allgemein sollten Sie alle Mastteile vor dem Einbau lackieren, falls Sie das wünschen. Wir haben sie mit einer Cognac Holzlasur gehandelt. Beginnen Sie mit der Baum (II), fertigen Sie den Baum

nach der Zeichnung (Bogen 2) mit dem Material aus Position 8. An das Ende wird die versäuberte Gaffelklaue aus Position 15 eingeklebt.

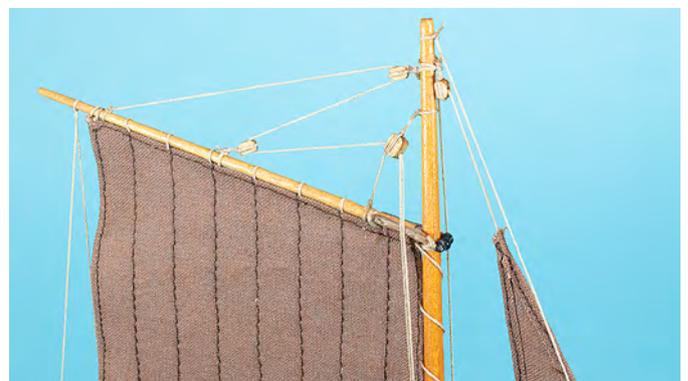
Nun können Sie den Mast (I) Position 8A nach Zeichnung anfertigen. Dieser wird in den Mastköcher geklebt. Bringen Sie jetzt die beiden Einerblöcke B1 und B2 sowie den Zweierblock B4 an den Mast an. Der Einerblock B3 wird an den Baum geknotet. An die Stiftöse S1 wird der Einerblock B5 angeknötet.

Als Stag wird ein Tau an der Mastspitze angeknötet, es wird durch den Block B5 geführt und an der Steuerbordstütze des Namensschildes festgemacht.



In die Ecken des Vorderen Segels wird jeweils ein Tau eingezogen, das an der vorderen Spitze wird an der Stiftöse S1 angeknötet. Das Tau an der oberen Spitze läuft durch den Block B2 und wird an den Belegnägeln des Mastköchers festgemacht. Von der hinteren Spitze des Segels läuft ein Tau durch die Bohrung in der Bergeleiste (bei Spant 14-15) und wird an den Belegpinnen festgemacht.

Das Hauptsegel wird an den Mast und den Baum genäht. Die Gaffelklauen des Baums werden mit einem kurzen Tau und den Perlen (Position 15) versehen und um den Mast gelegt. Von der Spitze des Baums läuft ein Tau durch den Block B1 zurück zu Block B3 und dann durch den Block B4 und wird letztendlich an den Belegnägeln des Mastköchers festgemacht. Ein Zweites Tau läuft ebenfalls vom Baum durch den Block B4 zu den Belegpinnen am Mastköcher.



Von der Baumspitze laufen noch zwei Taue, jeweils links und rechts, durch die Bohrungen in der Bergeleiste bei Spant 19-20 und werden an den Belegpinnen festgemacht.

An den Leuwagen wird der Zweierblock B7 angeknotet. Zusammen mit dem Zweierblock B6 wird dann ein Baumtakel aufgebracht (siehe Zeichnung Bogen 1).



In die Seitenschwerter werden die Ringösen aus Position 15 eingesetzt und ein 1 mm Messingnagel eingeklebt. Der Messingnagel wird gekürzt und dann in die Bohrung bei Spant 9-10 eingeklebt. Ein Tau wird an die Ringöse angeknotet und durch die Bohrung bei Spant 15-16 geführt und an den Belegpinnen festgemacht.

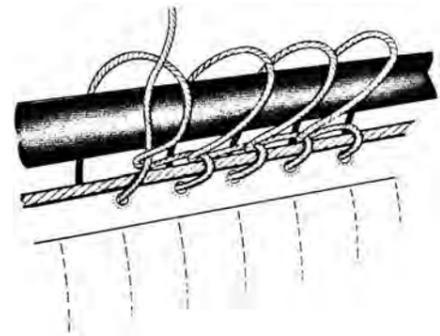


Als letztes werden die Riemen angefertigt. Kürzen Sie die Riemenstäbe (Position 7) auf 90 mm und kleben Sie sie dann in die Riemenblätter. Den Übergang vom Riemenstabe zum Riemenblatt sollte man dann noch verschleifen.



Vierländer Ever

Bestell-Nr. 2021 • Maßstab 1: 40
Zeichnungsmaßstab 1:1 • Bogen 1



Stich zum Annähen des Segels an
den Baum.

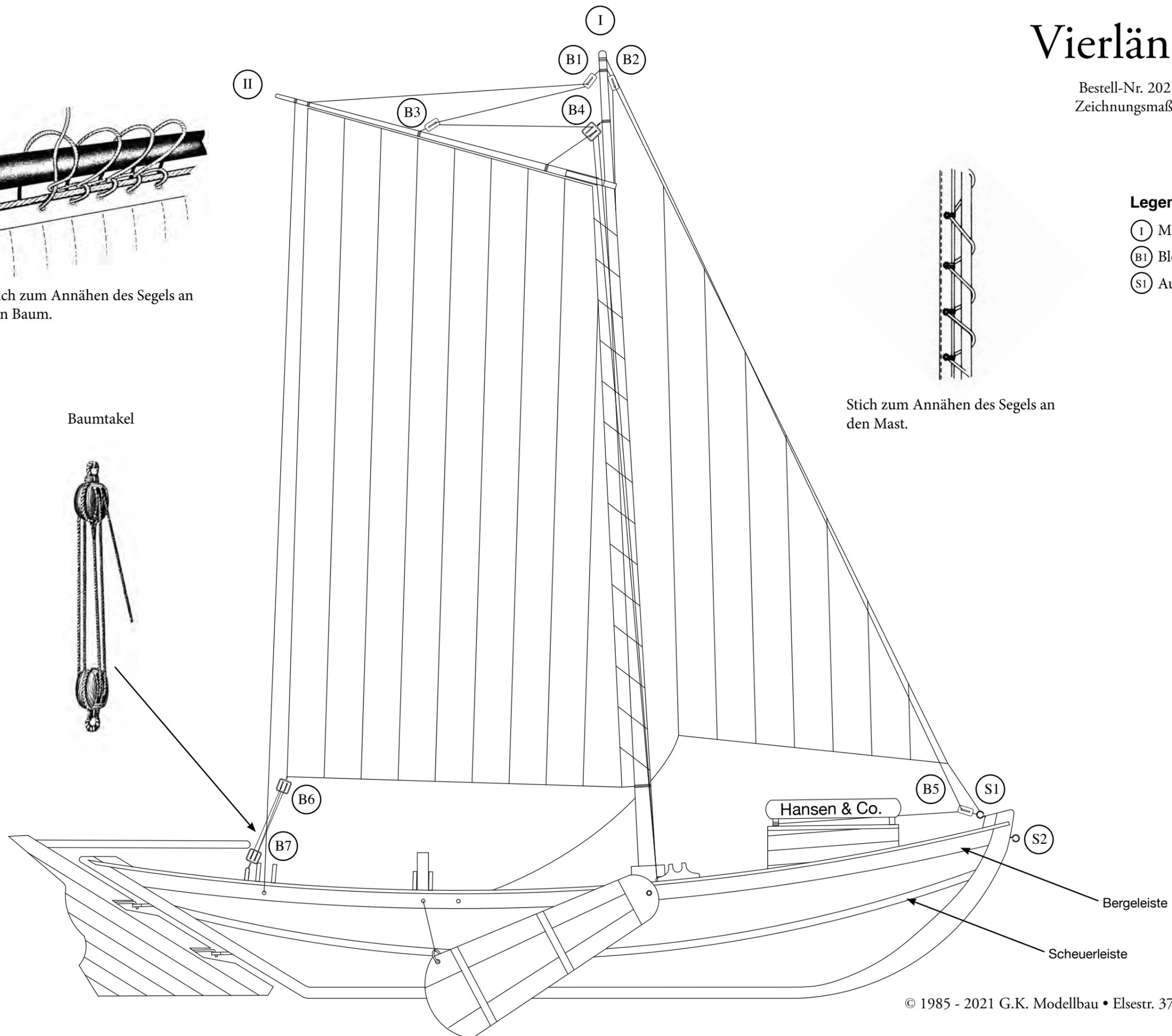
Baumtakel



Stich zum Annähen des Segels an
den Mast.

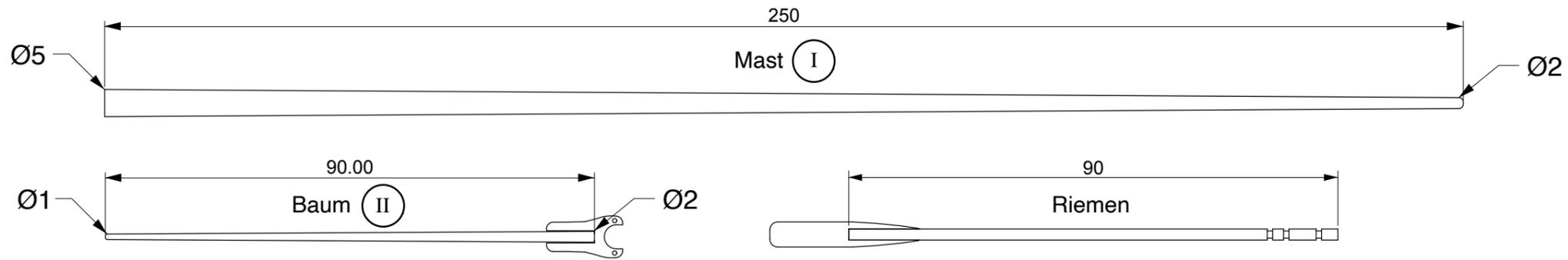
Legende

- ⓐ Mastteil Römisch 1
- ⓑ Block 1
- Ⓢ Augbolze / Stiftöse 1

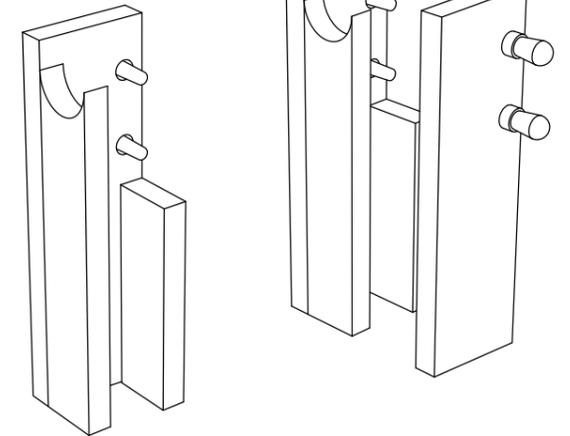


Vierländer Ever

Bestell-Nr. 2021 • Maßstab 1: 40
 Zeichnungsmaßstab 1:1 • Bogen 2



Mastköcher, vergrößerte Darstellung



Baumauflage

